

---

### **Fachtag „Komplizierte Wege ins Erwachsenenleben“ am 24. September in Frankfurt/Main**

Dieser Fachtag des PFAD Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien setzt sich mit Übergängen von Kindern, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen konnten, ins Erwachsenenleben auseinander. Die im Rahmen der Tagung angebotenen Vorträge beschäftigen sich mit Bindung und Ablösung von Jugendlichen mit „mehreren Eltern“; mit den sozialrechtlichen Perspektiven für junge Menschen sowie den professionellen sozialpädagogischen Herausforderungen in der Übergangsgestaltung.

Bei einem Worldcafé im Anschluss an die Vorträge sollen mit den Teilnehmer\_innen Strategien erörtert werden, die dazu beitragen können, die Entwicklung junger Menschen an der Schwelle des Erwachsenwerdens zu unterstützen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 75,00 bzw. 50,00 Euro. Den Veranstaltungsflyer und das Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

\*\*\*\*\*

### **Petition zur Änderung des Kostenbeitrags für junge Menschen in stationären Hilfen**

Der Jugendrat der Jugendhilfe Bethel (Bielefeld) hat eine Petition für die Senkung der Kostenbeiträge von jungen Menschen in der Heimerziehung veröffentlicht, die [hier](#) abgerufen und unterzeichnet werden kann.

Mit dieser Initiative möchte der Jugendrat eine Änderung der §§ 93 Abs. 1 Satz 3 und 94 Abs. 6 SGB VIII beantragen. Sie fordern u.a., statt 75 % des Einkommens an den Kostenträger abgeben zu müssen, 75 % künftig behalten zu können.

\*\*\*\*\*

### **Neu erschienen: Betrifft Mädchen Heft 3/2013 „Mädchen-Armut-Lebenslagen“**

In den einschlägigen Berichten zu sozialen Lagen und Armut, die auch Kinder und Jugendliche in den Fokus nehmen, fehlt meist die Differenzierung zwischen Jungen und Mädchen. Die neue Betrifft Mädchen beschäftigt sich daher u.a. mit der Frage, ob die gesellschaftliche „Abseitsfalle Armut“ von Mädchen und Jungen unterschiedlich erlebt und bewältigt wird.

Das Heft gibt zunächst einen Überblick über Befunde von Kinderarmutsstudien aus 2009 und 2010, ein weiterer Artikel präsentiert Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie, die Väter, Mütter, Mädchen und Jungen wiederholt aus der geschlechterdifferenzierenden Perspektive befragt hat.

Tenor der Beiträge ist, dass das Thema Kinder- und Jugendarmut nicht geschlechtsneutral gedacht werden kann. Mädchen und junge Frauen können von Armut und Lebenslagen ganz anders betroffen sein und machen verstärkt Erfahrungen geschlechtsspezifischer Ungleichheiten. Am Beispiel Übergang Schule-Beruf werden in einem weiteren Beitrag Ursachen aus sozialpolitischer Perspektive aufgezeigt. Zudem zeigen Ergebnisse partizipatorischer Forschungen die Sicht junger Frauen auf ihre Situation und werden ergänzt durch Beiträge zum Thema Resilienz und Geschlecht. Weitere Einblicke bieten Berichte aus zwei Praxisprojekten, die die Armutsbewältigung von Mädchen auf der Straße beschreiben.

Titel und Inhaltsverzeichnis finden Sie [hier](#). Die Einzelausgabe kostet 7,- Euro zzgl. 1,20 € Porto und kann bezogen werden über den Juventa Verlag/Beltz Medien-Service: Telefon 08191/97000-622, E-Mail: [medienservice@beltz.de](mailto:medienservice@beltz.de)

\*\*\*\*\*

### **Bericht des Beirats Jungenpolitik: Jungen und ihre Lebenswelten – Vielfalt als Chance und Herausforderung**

2010 richtete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2010 einen Beirat Jungenpolitik ein. In diesen Beirat wurden sowohl Wissenschaftler\_innen und Praktiker\_innen der Jungenarbeit berufen als auch sechs Jugendliche.

Als Zielsetzung des Beirats wird eine Jungenpolitik benannt, „die sich an den Lebenswirklichkeiten von Jungen ohne einseitige, negative oder klischeehafte Zuschreibungen orientiert“ (S. 12). Der nun vorliegende Bericht will hierfür Anregungen zur Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer geben.

Die Themenfelder, mit denen sich der Beirat bisher beschäftigt hat und die zugleich grundlegend den nun vorliegenden Bericht konturieren, sind:

- die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Leitbildern bzw. „Männlichkeitsnormen“, um zu erfassen, mit welchen – durchaus widersprüchlichen – Erwartungen Jungen heutzutage konfrontiert sind
- die Befassung mit der Vielfalt der Lebenslagen und Lebenswelten von Jungen und deren unterschiedliche Lebenskonzept, um zu ermitteln, wo sich Jungen heute und in Zukunft sehen
- Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Politik, mit denen diese der Vielfalt der Lebenskonzepte von Jungen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren gerecht werden kann.

Der Abschlussbericht kann als PDF über die Seite des BMFSFJ [hier](#) heruntergeladen werden.

\*\*\*\*\*

### **AGJ-Diskussionspapier: „Ombudschaften, Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in Einrichtungen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe“**

Missbrauchs- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen haben vor allem bei den Aufarbeitungen und Ergebnissen der Runden Tische „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ und „Sexueller Kindesmissbrauch“ zu einer Forderung nach altersgerechten Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten geführt. Aufgenommen wurde diese Forderung im Bundeskinderschutzgesetz insbesondere im Rahmen der Betriebserlaubnis und der Qualitätsentwicklung.

Mit ihrem Ende Juni d. J. vom Vorstand beschlossenen Diskussionspapier will die AGJ die Implementierung von ombudschaftlichen Strukturen sowie von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ihrer Eltern in Einrichtungen und Institutionen zur Sicherung ihrer Rechte befördern und dies als Qualitätsmerkmal im Rahmen der professionellen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe stärken.

Sie finden das Diskussionspapier [hier](#).

\*\*\*\*\*

### **Bericht zum Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Heimerziehung (RTH) sowie der Empfehlungen zur „Prävention und Zukunftsgestaltung“**

Der Deutsche Bundestag hat mit Beschluss vom 7. Juli 2011 (BT-Drs. 17/6500) die Bundesregierung aufgefordert, dem Bundestag bis Ende Juni 2013 einen Bericht über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Heimerziehung sowie der Empfehlungen zur „Prävention und Zukunftsgestaltung“ vorzulegen.

Dieser Bericht wurde jetzt vorgelegt und als Bundesdrucksache (BT-Drs. 17/13671) veröffentlicht. Demnach wurden bis zum 31. März 2013 beim Fonds „Heimerziehung West“ 25

036 137,91 Euro ausgezahlt. Davon entfallen auf Rentenersatzleistungen 16 365 000,00 Euro und auf Leistungen für Folgeschäden 8 671 137,91 Euro. Beim Fonds „Heimerziehung in der DDR“ wurden 5 008 039,54 Euro bis zum 31. März 2013 ausgezahlt. Davon entfallen auf Rentenersatzleistungen 2 455 100,00 Euro und auf Leistungen für Folgeschäden 2 552 939,54 Euro.

In Bezug auf die Empfehlungen zur „Prävention und Zukunftsgestaltung“ nimmt der Bericht insbesondere Bezug auf das Bundeskinderschutzgesetz, welches zum 01. Januar 2012 in Kraft getreten ist.